



Schattenspiel: das „Wikingerschiff“ von E.A. Langenberg.

FOTO: FRANCK

Aufbruch in imaginäre Welt

Meck-Art zeigt Arbeiten gegensätzlicher Künstler

VON DORIS AUST

Wieder einmal ist es der Galerie Meck-Art in Weisenheim am Sand gelungen, zwei auf den ersten Blick gegensätzliche Künstler in einer Ausstellung zu vereinen. Unter dem Begriff „Archetypen“ entfalten die symbolisierenden Werke des Bildhauers E. A. Langenberg und des Malers Erich Paproth ab Sonntag eine ganz eigene ursprüngliche Wirkung.

Beide Künstler waren schon einmal mit Einzelausstellungen in der Galerie vertreten, zeigen jetzt neuere Arbeiten. Der zurückgezogen in Wind Eck im nordrhein-westfälischen Siegkreis lebende E. A. Langenberg erarbeitet überwiegend Bronzen im kleinen Format, auch wenn die Großplastik im Außenbereich „Vogelpferd und Kobold“ das Gegenteil vermuten lässt. Schon an dieser Skulptur ist der feinsinnige Humor des Künstlers zu erkennen, der seine grazilen, filigranen Objekte immer mit einem tieferen Hintersinn versieht, den das Publikum besonders schätzt.

So ist das „Idol“ ein minimalistisch spindeldürrs Wesen, während der Schubkarrenschieber des „Bestseller“ ein Buch mit einem eingeklemmten Autor nur schwer voranzubringen scheint. Ein Unikat ist ebenfalls das „Wikingerschiff“, mit dem fünf Krieger in eine imaginäre Welt aufbrechen. Zu den Archetypen gehört auch der „Schamane mit grüner Maske“, der einen überdimensionalen Schädel an einer Stange über sich hält.

Durch eine geschickte Platzierung haben die Galeristen Helga und Dieter Meck in ihrer Ausstellung spannungsreiche Beziehungen zu den

Malereien des Berliner Künstlers Erich Paproth hergestellt. Seine erdigen Bilder ohne Titel in einem für den Künstler typischen Ockerton vereinen natürliche Materialien mit an Höhlenzeichnungen erinnernde Figuren oder Formen eigene Strukturen. So hängt neben dem „Anden-Duo“ von E. A. Langenberg ein reliefartig aufgebautes Mixed-Media-Bild von Erich Paproth, das an das Abbild eines Fossils denken lässt. Der Eindruck einer mystischen Szene ist besonders deutlich bei einem 1,20 mal 1 Meter großen Werk zu spüren, wo sich drei zierliche Figuren unter einem am Kreuz hängenden Körper versammeln. Die Ähnlichkeit zu einer christlichen Kreuzigungsgruppe ist unübersehbar. Daneben wacht auf einem Sockel der „Massai-Krieger“, eine Skulptur von E. A. Langenberg.

Die Galeristen zeigen in der Ausstellung auch drei Beispiele aus der eigenständigen Gattung der Künstlerbücher, die Erich Paproth 1991, 1996 und 2001 geschaffen hat. Das „Erdbuch“ besteht aus vier Blättern von 1 mal 1 Meter, beidseitig bemalt und enthält Erde und Steine aus arabischen Ländern. Es wurde im Auftrag des Auswärtigen Amtes für die Eröffnung der Bibliothek von Alexandria in Ägypten geschaffen. Das „Fellbuch“ und „Gelbbuch“ enthalten bis zu 34 beidseitig bemalte Blätter aus handgeschöpftem Baumwollpapier. Sie zu entdecken bedarf es eines besonderen Gespürs.

INFO

- Ausstellung „Archetypen“, Vernissage am Sonntag, 11.30 Uhr, Galerie Meck-Art in Weisenheim am Sand
- Geöffnet jeden Samstag und Sonntag bis 30. April von 15 bis 18 Uhr